



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Historien/|| Von des Ehrwürdigen in || Gott seligen theuren
Manns Gottes/ D.|| Martin Luthers/ Anfang/ Lere/ Leben/
Stand=||hafft bekentnuß seines Glaubens/ vnd Sterben/
Or=||denlich der Jarzal nach/ ...**

Mathesius, Johannes

Nuernberg, 1573

VD16 M 1495

Die XVII. Predig/ Von Doctor Lutheri seligen Berghistorien vnd Sprüchen/
zu ehren dem löblichen Bergwerck in S. Jochimßthal.

urn:nbn:de:hbz:466:1-32268

Die 17. Predigt/ von der Historien
vnd Engeln haben lassen. Das helffe vns vnd allen/ den
wir hie gedienet/ die heilige Dreyfaltigkeit/ Gott der ewig
ge Vatter/ durch Jesum Christum/ seinen eingebornen/
vnd lieben Son/ der Brunn aller weißheit/ vnd jr beider
heiliger Geist/ hochgelobt in alle ewigkeit/ Amen.

Die XVII. Predig/ Von Doctor Lutheri
seligen Berghistorien vnd Sprächen/ zu ehren
dem löblichen Bergwerck in S.
Jochimsthal.

Ephes. 5.

S Liebten Freunde im Herrn/
Es sagen die weisen/ man sol der zeit ihr
recht thun/ wie vns auch S. Paulus in die
zeit schicken heißet. Nach dem aber jr Berg
leut an disem tag ewer Bergfest halter/
vnd kommet fleißig zu Kirchen/ vnd vnser
Gott mich zum Bergprediger verordnet/ vnd vom Berg
werck zu meinem studieren verlegt/ wil ich Gott vnd dem
Bergwerck/ auch diser meiner lieben Pfarrkirche zu ehren/
abermals des lieben Bergwercks erwehnen/ vnd weil ich
nun die Bergpostill vnd Historien von Doctor Luthers
Lere vnd leben beschlossē/ auff dise stunde euch berichten/
was diser Bergmans Son/ vom Bergwerck/ so vil mir
wislich/ geredt vnd gehalten/ vnd wie er sich gegen ehli
chen Bergleuten vnd meinen Pfarrkindern offtmals er
zeigt habe. Denn von ein Bergmann zu Fisleben am
Hartz/ ist Doctor Luther geboren/ von einem Bergpredi
ger ist er auch allda getaufft/ vnd Christo eingeleibet/
Sein lieber Vatter Hans Luther/ hat in auch von seinem
ehlichen Berggut/ vnd zweyen Sewren/ zu Erfurdt stu
diren lassen/ Endlich wie jr newlich gehöret/ hat Doctor
auch

Doct. Luther
eines Berg
mans Son/
vnd was er
vom Berg
werck gehal
ten habe.

auch sein Seelichen dem Herren Jesu Christo in seinem
 Vatterland / bey Bergleuten / da er ein Christlichen vnd
 seligen abschied nam / treulich befolhen. Freilich ist er auch
 der ehlichen Sareptaner Bergmann vnd Heiland einer /
 die zum heiligen Berg Sion / vnd werden Christenheit /
 nach des Propheten Obadie weissagung kommen, vnd die
 Blutdurstigen Esauiten / Tyrannen vnd Seelmörder
 richten / vnd die grosse Babylon nach Jeremie Prophecey Jeremie 51.
 zustoßen / vnd das Geistliche Reich des ewigen Königs vn-
 sers Herren Jesu Christi sollen erheben / vnd erfüllen helf-
 fen / wie Gott lob / diser Bergmans Son / sich als ein rech-
 ter Sareptaner / mit beten / predigen vnd schreiben / red-
 lich in die 29. Jar auff dem Berg Libanon eingelassen / Psalm 119.
 vnd die leere Schlacken auß der Kirche Gottes weg ge-
 lauffen / vnd vil schöner plicke in Gottes zehenden sequen-
 stritt vnd vberantwort hat. Doch von seinem Doc-
 torat vnd Predigt / seid jr diß Jar nach der lēnge be-
 richtet.

Hent lasset euch dienen / vnd höret wie diser Weni
 oder Ascenis vnd Deutscher / lieb vnd zuneigung stetig *Propositio.*
 zum Bergwerck vnd Bergleuten getragen / vnd zur ges-
 legenheit gerne vnd ehlich darvon geredt vnd gehört hat.
 Natürlich ist / das einer sein Vatterland vnd seiner El- *Angeborne*
 tern narung geneigt ist / vnd solche angeborne lieb vnd zu- *liebe tilget*
 neigung tilget der glaub an Jesum Christum / vnd der hei- *der glaub vñ*
 lig Geist / nicht auß / ob wir schon durchs Wasser vñ Wort *heilig Geist*
 zu neuen Creaturen vnd Gottes Kindern / anderweyt *nicht auß.*
 von oben herab durch Gott geboren sein. Des höret / lies-
 ben freunde / zur Fastnacht etliche schöne Historien /
 drauß ihr auch nützliche Lere werdet zu nemen ha-
 ben.

Als vnser Doctor die Lere von der waren Christli- *Ware Bus.*
 chen Busse anfieng zu treiben / vnd auffrew vnd leid / vnd
 selige erkentnuß des Herren Jesu Christi / vnd zu rechts
 ff 4 schaffes

Die 17. Predig/von der Historien

schaffenem newem gehorsam / vnd Christlichem leben / jederman zuvermanen / vnd darneben die vnreine Lere vnd falsche Gottesdienst antastet / vnd alles was Christo vnd seinem Blut zu vnehren in die Kirche eingeschleicht / sampt vil ergerlichen gebreuchen / mit guten gründen auß der Propheten vnd Aposteln Schrifften vmbstieß / fiel auch zugleich die alte Heuchlerische Fasten / sampt der Fasten

Fastnacht ein
Heidnisch
Fest.

nacht / welches ein recht Heidnisch Fest war / da man nicht allein die hertzen / mit sauffen / vnd mit wüstem vnd wildem schwelgen beschweret / Sondern auch allerley vnzucht erriebe / vnd die alten Wegde in Pflug spannete / wie man auch Sanct Mertens vnd Burghard / vnd andere dergleichen Fasttage vnd Sandtrigel / Jertlich vnd feyerlich pfleget zu halten.

Inn ehren
frölich sein/
ist nicht vn-
recht.

Dann die leute berichtet / das man das böse abthun / vnd das gute behalten solte / vnd es gleichwol nicht vnrecht were / in ehren vnd züchten frölich vnd guter ding sein / vnd in lieb vnd freundschaft an öffentlichen vnd ehrliehen orten / in Rathhusern / Trinckstuben / Hochzeiten zusammen kommen / Dencket ein Ersamer Rath zu Wittenberg auff wege / wie freundschaft / einigkeit / vnd guter wille bey inen anzurichten / vnd zu erhalten were / beschleust derwegen / das sie auff irem Rathhaus möchten etliche tag in guter Charitate sich versamlen / Vnd weil zweyerley regiment da waren / lassen sie die von der Vniuersitet zu sich laden.

Doct. Luther
versachen / dar
vnd er nicht
mit andern
wolte Fast-
nacht halten.

Dismals wird auch vnser Doctor ersucht / vnd zu diser ehlichen löblichen Gesellschaft eingeberet / Nach dem er aber der Deutschen Fasttag vnd Fasttag durch Gottes wort abgeworffen / wolt im nicht gebüren / mit seinem Exempel / so von seinen Widersachern hett können vbel gedeutet werden / seiner Lere einen bösen namen zumachen / schlegt derwegen die Ladtschaft für sein Person ab / vnd heisset sie im namen Gottes / vnd Christlicher zucht / frölich

lich vnd gutes muts sein / vnd fried vnd einigkeit stifften
vnd erhalten / Er aber als ein Doctor vnnnd Prediger /
bleibet in seinem hause / vnd ist mit seinen leuten auch gu-
ter ding im Herren.

Diese tag lieffen junge leut nach alter Heidnischer Doct. Luthers
vnd ergerlicher weise / in der Mummerey / Denn böse ge- wil die mum-
wonheit ist nicht leicht abzuwerffen / Der Kommen etliche merer nicht
für des Herren Doctors haus / oder Kloster / Aber erger- einlassen.
nuß vnd böse nachrede zuuermeiden / wird der keiner ein-
gelassen. Vnter andern ist ein Gelerter junger Mann /
der nachmals grossen Churfürsten mit ehren gedienet /
der thut sich herfür mit seiner gesellschaft / die lassen ihn
Bergkleider anschneiden / vnnnd rüsten sich wie Schifer-
hewer mit iren Scheidhemmern / one leichtfertigkeit / zur
Nösslichen Kurzweil.

Wo tugend innen ist / als bey denen die fein studiret
haben / da Kommet sie auch herauf. Ob nun wol dise ehli-
che Campaney / ein Mummerey anrichtet / vnd lesset sich
beim Herren D. angeben / als der von ein Bergmann ge-
boren / vnd auff dem Bergwerck erzogen war / weisen sie
sich doch selber wie Bergleut / vnnnd Kommen nicht mit ge-
malten Königen / Bepffen / Carniffeln / Teufeln / vnnnd
Sewen / oder mit abgeckren Schelmebeinen / für den gros-
sen Mann / Sondern staffieren sich mit ein künstlichen
Schachtspiel / darinn Doctor / wie vil grosser vnd theurer
leut / gern pfleger zuziehen. Wie es Doctor höret / das ein Doct. Luther
Mummerey v von ehrliehen Schieferhewern verhanden / lest die mum-
die last mir herein / spricht er / das sind mein Landsleut / merer von
vnd meines lieben Vattern Schlegelgesellen / Denen leu- Schiefer-
ten / weil sie die ganze Wochen vnter der Erden stecken / hewern ein
in bösem wetter vnd schwaden / muß man bisweilen jr ehr- Bergleuten
liche ergezung vnd erquickung gönnen vnd zulassen. muß man je
ehliche er-
gezung gön-
nen.

Darauff tritt die Gesellschaft für des Herren Do-
ctors Tisch / setzt jr Schachtspiel auff / D. als ein geübter

ff iij Schacht

Die 17. Predig/ von der Historien

Schachtzieher / nimpts mit ihnen an. In Bergleut/ sage er/ wer in disem vnnnd andern tieffen Schachten ziehen/ vnnnd nicht schaden nemen / oder das seine mit vnrathe verbawen wil/ der sol/ wies Sprichwort laut/ seine augen nicht inn die taschen stecken / denn es gilt an beiden orten auffsehens.

Doct. Luther
madret sein
Schachtge-
sellen.

Drauff madret Doctor sein Schachtgesellen/ der leset im das Schachtspiel/ vnd bleiben bey im/ vnd sind in ehren vnd züchten frölich/ singen vnd springen/ Wie denn vnser Doctor von Natur gerne zur gelegenheit frölich war/ vnd sahe nicht vngern/ das junge leut bey ime/ in zimlicher vnd messiger leichtsinnigkeit / frölich vnnnd lustig waren. Dieser Historien gedencke ich / das jr darauß spüret/ wie sich die ehrliche Bergart in dieses Bergmans Sone auch reget / das er gern Bergleut vmb sich gehabt / mit vnnnd bey jnen kurzweilig gewesen.

Ich habe auch den Doctor hören einer stufte / oder schönes Schiefers gedenccken / der zu Mansfeld gebroschen/ damit er verehret ward.

Son Schie-
fer zu Eis-
leben.
S. Luthers
gedancken.

Es brechen zu Eisleben/ wie jr wisset/ schwarze Schiefer/ die Kupffer vnd Silber halten/ vnd wie Gott vñ die Natur jr lustige kurzweil auch vnter der Erden haben/ bilden sich allerley Fischgestalt in die Schiefer / Wie in Beyern bey Kelheim auch solche schöne Fisch vnd Thier in ein weissen Stein brechen. Was die ursach sey solcher impression/ disputiren die Hochgelerten/ Aber Doctor sagt/ Gott/ der sein Krafft in den sichten Creaturen fürstellet/ wil sich auch vnter der Erden beim Bergwerck spüren lassen/ vnd zungen/ das sein gute gabe sey.

Bapsts bild-
nus vñ drey-
fache Krone/
auff einem
Schiefer ge-
brochen.

Nun war auff diesem Schiefer des Bapsts Bildnus mit einer dreyfachen Krone/ wie er das sihet/ der Bapst/ sagt er / sol offenbar werden / vnd solt es durch ein Bergmann geschehen von Mansfeld/ welchs vñlleicht / daher vom Mini vnd Quecksilber / wie die alten Deutschen Berge

Bergmänner/genent ist/ darumb weil vns auch die Schiesfer hienon bezeugen/ wöllen wir nicht aufflassen / vnd sein thorheit vollend aller Welt fürstellen/ das meiniglich er kenne/ er sey nicht von oben herab auß dem Himmel/ Sondern von vnten auff/ auß dem aller tieffsten herkommen.

Ungefehrlich im zwey vnd vierzigsten Jar kommen zwen Bürger auß dem Thal gen Wittenberg / vnd besuchen den Herren Doctor / bringen im auch ein schönen handstein mit von Korgüldigem Erz/ disen beiden erzeiget er allen guten willen/ vnd bitt sie zu sich. Ober Tisch spricht der eine/ Herr Doctor/ mein gesell hat sich erwan hart an ewer Ehr wird vergriffen / denn da man ewer Würde auß dem Altenberg in der Fasnacht verbrandte/ hat er sich daselbs zum Richteramt gebrauchen lassen / vnd ewer Würde zum ferner/ wie Johann Hussen verurtheilet/ Nun er aber zum Euangelio beruffen/ vnd die warheit durch ewer Lere erkandt / ist im solches von hertzen leid / kompt vnd bitt vmb gnad vnd verzeihung seineschörlichen vnuerstands / wil forthin durch Gottes wort vnd ewer Schrifften frömmet werden.

Historia wie Doct. Luther von einem auff dem Altenberg zum ferner verurtheilet/ vnd vom Herren Doctor absoluiert ist worden.

Doctor gefelt die rede / wolan spricht er/ weil ers mit vnuerstand gethan/ vnd sein Papistisch ferner/ mir vnd meiner Lere nichts geschadet/ seys vergeben vnd vergessen/ im namen des Herren. Wie diser handel ein gut ehrlich gelehrer gab/ spricht der absoluierte: O Herr Doctor/ ich dancke ewer Würde / Aber ich habe noch ein grosse schuld auff mir/ bitt/ jr wöllet mich auch dauon absolviren/ Denn ich armer Bergmann habe mich in meiner Zech verpufft/ vnd bin in die fünfthundert gülden schuldig.

Wolan sagt Doctor/ Jr Bergleut/ wenn jr am ermeten seid/ so blüet ewer glück / denn da haltet jr an/ vnd sethet selber zu ewern Zechen / vnd not leret euch beten / zu Kirchen gehen / vnd nüchtern vnd messig sein / darumb wisset jr selber nicht / wie reich jr seid/ Ziehet heym / vnd arbeitet

Doct. Luther absoluiert ein Bergmann von seiner gELTSchulde.

Die 17. Predig/ von der Historien

Matth. 17.

arbeitet treulich / vnd handelt redlich / vnd glaubt / vnd hofft an Gott Vatter Allmechtigen / den rechten Erbschaffer / im Namen seines Sons / der Silber vnd Gold ins Fisch mund sprach / vnd leset immer Erzwachsen / vnd gibts zur rechter zeit / denen / die in iren Zechen anhalten / vnd bey im in gedult / mit herzlichem Gebet / aufhalten / Der reiche Gott wird mit euch sein / auff sein reichen segen vnd milde hand absolvier ich euch auch von all ewer schuld. Ehe diser Bergmann wider zu hauss kompt / Errieger er Botschafft vnter wegen / man habe in seiner Zechen auff dem seligen Asar / gut Erzwantreffen / da löset er Gelt / vnd gibt außbeut / vnd zalt alles abe / vnd behelt noch vberlauff.

S. Luther ist
den auß dem
Thale genen-
get gewesen.

Wie sich nun vnser Doctor gegen disen Jochimschaden auß dem lern freundlich vnd frölich vernemen ließ / Also kan ich mit warheit / als der ichs selber gesehen vnd erfahren / bezugen / das er sich gegen disem Thal / vnser gnedigen Herrschafft / vnd andern Bürgern / vnd iren Kindern / vnd diser Kirch vnd ire diener / günstiglich vnd willfereig zu jeder zeit verhalten hat. Ich habe seiner Brieffeliche gesehen / die er an vnser alte gnedige Herren mit selbst eigener hand geschrieben. Graf Sebastian zum Elbogen / hat er ein eigen Buch dedicirt / darinn er Duffen Lere ein gut zeugnuß gibet / wie auch Graff Wolffen zu Saldenaw wider die Sabbather / doch mit vertuschtem namen / Diser Christliche Graf / hat mich auch drey Doctors Brieff lesen lassen / wie auch die Schrift noch vorhanden / so Do-

Doct. Luther
vermanet die
Schlicker /
das sie Wi-
dertaufer
vnd Sacra-
mentirer mit
leiden wol-
ten.

ctor im 32. Jar an Graf Jeronimum / vnd Graf Lorenzen geschrieben / darinn er sie auff anhalten Magister Christoff Erings vermanet / Widertaufer vnd Sacramentirer auff irem Bergwerck nicht zu leiden / Darauf von den wolgedachten beyden Grafen / ein öffentlich Mandat außgieng / das ich im 32. Jar noch in der alten Kirchen gefunden. An ewern Pfarner Magister Sten-

den /

den/hat er auch der Pikarder halber geschrieben/wie ich
ander Brieff abschriefften gesehen/die an meine Pfarr-
Kinder gestelt sein/darinn er einen zur gedult vermanet/
den andern vor Egranus vngewisser lere verwarnt/
seiner brieff wil ich geschweigen/vnd wie er etlichen Bür-
gern vnd mir/in vnser Bücher geschrieben.

An seinem Tische hat er auch vnser Burgermeisters
Son/vñ die euch in ewer Kirche mit dem wort gedienet/
ein zeitlang gehalten / vñnd sie von grossen vnd nörtigen
sachen vilmals berichtet / vñ ewer Kirch bestellen helfen/
Ich sol auch gedencken / wie se etlich vom Rath/vnd an-
der ehrlichen Bergleuten/ vber seinem Tische gessen/ ihn
gehört/mit im gessen vnd getruncken haben.

Im 41. Jar/als ich in Thal erfordert/hab ich sieben Doct. Luther
von Gesandten ans Doctors Tisch bracht / mit denen er ist mit denen
sehr frölich vnd guter ding war / Vñnd weil etliche Sin- auß dem thal
ger vnter inen waren / gefiel im/das er hören solte/was vber seinem
man für Musicken im Thal hielte / Er holet auch vber Tische sehr
Tisch ein Crystallinen glas / das S. Elisabeth solt gewe- frölich.
sen sein/darein schencket er selber / vñ ließ ein rundtrunck
umbher gehen.

Dismals/weil man etliche Kinder auß dem Thal de-
ponirt / ließ er sich selber gebrauchen/vñnd absoluirte sie à
beanio, mit sehr schönen worten.

Als sich aber etliche Sundgrubner/ mit schönen hand-
steinen/vnd geschnitten stuffen/vñ Schawgroschen/wie
ehliche Bergleut am Tisch erzeugten/vñ irer Kinder hal- D. Luthers
ber sich bedanckten/ fieng er vom Bergwerck an zu reden: schöne reden
Ich sehe gern/wie der reiche Gott seine scherze vnter der vom Berg-
erde wachsen lesset/damit er beweise/er sorge stettigs für werck.
vns/vñ lasse seine mechtige vnd künstliche hand ansehen/
Darneben denck ich an die alten Bergleut vñ Sundgrub-
ner/so die Schrifft rühmet/die vber Sand vñ See schiff-
ten/vnd sich in Indien einliessen/vñ groß gut antraffen.

G g Wir

Die 17. Predig/von der Historien

Pfalm 119. Wir sollen aber auch nicht vergessen/ König Dauid's schönen Spruchs / dem ist Gottes wort lieber / vber alles Gold vnd Feingold / vnd wenn er ein stoff Erz oder Hütten sihet / erinnert er sich stettigs des Geistlichen Bergherren / vnd seines Bergwercks / vnsern Herren Jesu Christi / Drum vil schöner gleichnuß in Propheten vnd Psalmen stehen / darinn der heilig geist / das Geistlich Bergwerck des Sons Gottes / den Bergleuten fürstellet. Gottes wort / spricht er / ist durchfeueret vñ gereiniget / wie ein Brandsilber / das siebenmal durchs sewer gangen / vnd in dem kein wildigkeit vnd unreinigkeit mehr ist.

Pfalm 119. Item / Gott wirfft die Gottlosen weg / wie die ansehnspauschten Schlacken / Wenn ich öfter were beim Bergwerck gewesen / vnd solte beyn Bergleuten predigen / gebe mir die Schrift anleitung / viel schöner vnd gereumter gleichnuß vnd Bilder in fürzuhalten.

Die Christenheit ist wie ein schmal festes vnd edles Genglein. Wir gefelt diß wol / wie ichs in Auflegung des Psalms gebrauchet. Die werde Christenheit ist wie ein schmal / festes / vnd edles Genglein / das durch die grossen Gebirg vnd Felsen streicher / vñnd oft schier gar verdrückt wird / Aber der aller Gebirg mechtig ist / der machet seinem Genglein / darauff seinem Son vermessen ist / oftmals raum / das es ein Bauch wirfft / vñ gibe was es geben sol / Wol denen / die auff disem festen vnd schmalen Genglein belchnet sein / das durch ein sehr Kleinigen Stein streicher / vnd jr heil da suchen / auch jr zubuß mit rechtem glauben / herzlichem Gebet / vnd Christlicher liebe / inn gedult schön reichen / Die außbent ist gewiß / allein das viel abraums darauff ligt.

Matth. 11. Ein schön Bild gibe diß gleichnuß / denn wie es euch sewer wird / ein Schwach abzuteiffen / oder ein Gebirg zu durchfahren / Also wilts auch mühe / arbeit / vnd groß vnkost haben / auff disem schmalen Genglein fortzufahren / Denn das Reich Gottes leidet auch gewalt / vñnd die gewalt thun /

thun / vnd lassen es inen ernst sein / vnd halten an / lassen sich kein Wasser vnd vnglück / oder kein feste abschrecken / oder abtreiben / die reissens zu sich / vnnnd heben außbeut / vergebung der Sünden / vnd ewiges leben.

Wie nun die Schrifft Bergleut vnd der Bergwerck offte erwehnet / so gedencet sie auch der goldstufen / so Christo vn̄ seiner Kirchen mitgetheilt sein. Des Bergwercks außm Morgenland goldstufen bleibt vnergessen / nicht allein so lang dise welt stehet / sonder in alle ewigkeit wird ^{Matth. 2.} dis Indianischen / oder Arabischen goldes gedacht sein / damit die weisen auß Orient / Marien die Mutter Gottes / vnd jr liebes Sönnlein verehren.

So wie selige handstein sind dis / so Christo vnd seiner Kirchen zu ehren außgetheilt werden. Mir hat ein fund grubner vom Reichsnischen Bergwerck / der sich nit wil nennen lassen / 200. gülden Groschen zugeschicket / die ich armen Studenten hab außgetheilt / dis wird auch sein thum haben an jenem tage.

Wer weiß / warumb Gott eben mit dem Euangelio D. Luthers ewern Jochimschal hat angehen lassen / damit seine Kir: erbieten gesche / vnd vil armer leut / so Gottes wort auß den Klöstern gen denen sehet / darvon erhalten würden. Was ich ewern Kin: vom Thal / vnd den ewern dienen kan / das thuich willig vnnnd vn̄ sein sehnlicher wünsch. gerne / Helff Gott / das ihr viel leut erziehet / die sich auff Christi gang einlassen / vnnnd seine ehre / vnd der Kirchen bestes / trewlich suchen helfen. Dise vn̄ dergleichen reden gefielen dismals / vnnnd zu andern zeiten / ans Doctors Tische / wie etliche der vnsern darbey gefessen sein.

Ich wil einer Historien zum Beschluß erwehnen / die im 45. jar geschehen / da ich den Doct. zum letzten gesehen vn̄ gehört habe / Ich hatte etliche fragen der Religion halber / durnb nam ich mir ein reise für gen Wirtenberg / Ehrliche vnd gute leut / so noch beym leben sein / gaben mir Geserten / die neben mir ans Doctors Tisch gebeten wurden.

Die 17. Predigt / von der Historien

Historia von
einem alten
Bergmann/
vnd Römiz-
schen Ablas-
fürer.

Doctor gieng desmals mit seinem letzten buch vmb/
widers Bapsthumb/zeiget vns etliche gemelde/darinn er
den Leyen/wie er sich vernemen ließ/das Bapsthumb für
gemalet hette/ Desmals gefelt vber Tisch ein Historien/
wie ein Bergmann ein Ablasfürer auff dem Schneberg
angesprochen/ob es den war were/was er von krafft des
Ablas vnd gewalt des heiligen Vatters etlich mal gepre-
diger/nemlich / das man mit einem Pfenning/ so bald er
im Becken klüng / ein Seel auß dem Segfeuer erlösen vñ
ransiren köndte/Wie der Ablaskremer darauff bestehet/
Ach / spricht der Bergmann / wie muß der Bapst so ein
vnbarmherziger Ebentheurer sein/der vmb eines Pfen-
nings willen/ ein arme seele so lang im Segfeuer kreisten
lest/möcht er doch/so er anders kein Barschafft hette/et-
lich hundert tausent Gilden auffbringen/vnd die armen
Seelen auff einmal los machen / wolten doch wir armen
leut gern die Hauptsum/vnd was für interesse vnd vnkost
drauff gangen were / aufrichtige rechnung zu hand er-
legen.

Vom Berg-
gut/ vnd vz-
sachen/das
es so selten
gedeyet.

Hab danck/sagt Doctor/mein alter Bergman/den
fincker wil ich noch/ob Gott wil/dem heilige Vatter zum
newen Jar gen Rom schicken. Dieneben gefielen mehr gu-
te reden vom Berggut/welches eben so gut gelt were/als
ander wol gewinnen gut / allein Bergleut legten jm ein
wenig zu vil auff/vnd weils heuffig vnd mit freuden ein-
kompt / so gehets gewönlich mit hauffen vnd mit schalle
wider weg/vnd weil sich mancher nit mit einer zimlichen
narung wil genügen lassen / wird jm sein gewonnen gut
vntern henden zu wasser / oder kompt vmb das seinige/
wie der Hund im Esopo / der nach dem schatten schnap-
pet/vnd verlor sein stück Fleisch/das er im munde füret.

Dismals füret mich ein fromer Furman gen Witten-
berg/der bitt vnterwegen/weil er mit vns nach Rom zü-
ge/wir wolten helffen/das er auch den rechten Bapst alle-
da sehen

da sehen könne. Als wir zum Doctor zu Gast giengen/
 bestelten wir / man solts vns vber Tisch ansagen/ wenn
 vnser Gespan kem/ vnd vns heimholen wolte. Ein diener
 spricht vber tisch/auriga adest, wer ist da? sagt Doct. Herz
 Doctor vnser Gespan / ein guter Mann/ der vns sehr fleis-
 sig gefürt / vnd alle morgen mit vns gesungen/ vnd kein
 fluch von sich hat lauten lassen/vñ auff dem ganzen wege
 auch nie vol gewest/vñ daheim keine Predigt versaumet/
 der wolt ewer Wirde gerne sehen / Laß ihn herein/sagt
 Doctor / Der Furmann stelt sich fein sitlich vnd ehzerbie-
 tig neben die Thür / Doctor fordert in zu sich fürn Tisch/
 beut im die hand/ vnd schüttelt die im/ vnd spricht: Wenn
 du zu deinen Gespannen komst/ sag / Ich habe Doctor
 Lucher/den grösten Ernterzer / bey seiner hand gehabt/
 drauff bringe er im eins auß seinem Glas/ Vnser Furman
 hett nicht was groß für die ehr genomen/wie ers auch her-
 nach mit frolocken vilmals bey seines gleichen gerhümet.

Nohe leut / tieffe demut/ vnd ehliche sinn/ verachten
 arme vnd geringe nicht/ Dens Christenthumb vnd Ader-
 liche tugent/ bricht auß / vñ lest sich sehen/ Wo nichts inne
 ist/da kommet nichts herauß. Wie fein stehet vnd laut es
 aber/wenn erleuchte Wenner jr liecht / leutseligkeit vnd
 freundligkeit/ gegen nidrigen vnd schlechten leuchten vnd
 scheinen lassen/vñ folgen dem schönen Exempel des So-
 nes Gottes / der auch mit armen Fischern fein nachbar-
 lich vmbgieng / vnd sie hey der nacht zudecket / vnd inen
 am Tische fürleget / Sder grosser Herren vñ Fürsten bey/
 spil/die jr arme leut gern für sich lassen/hören/fein glimpf-
 lich vnd bald verabschieden / wie solches von vil löblichen
 Herren von Osterreich / vñnd andern rhümlich nachge-
 sagt wird.

Ein Papst vnd ein Bawer/bleibe ein Papst vnd ein Bawer bleib
 Bawer / wenn er schon noch ein mal ein dreyfache Kron
 auffsetz/ vñ ließ sich empor tragen/ vnd seine füsse küssen / Bawer.

Die 17. Predigt/ von der Historien

vnd da man schon ein Bauren in Gold fasset / vnd stelt in auffn hohen Altar / so reckt er doch stettigs die Striffel herfür / wie die Deutschen sagen.

Hiermit beschliessen wir Doctor Martini Historien zur Fastnacht / lassers euch Bergleuten / vnd ewerm Berg werck vnd Kirchen im Thal nicht ein kleine ehre sein / das der Wan / durch welchen Gott der Münch greuliche lere / auß vielen hertzen vnnnd Kirchen vertrieben / eins Bergmans Son gewesen / vnd seine lere vnd Bücher in diesen Thal kommen / vnnnd er euch ewer Kirchendiener etliche hat ordiniren / vnnnd die Kirche bestellen helfen / vnd das vil ehliche Bürger vnnnd ire Kinder in gesehen / gehört / mit im gessen vñ getruncken haben / vnd das seine getriebene Lere / in diser Kirchen rein vnd lauter / bis auff disen tag bey vns geblieben / vnd vil leut auß disem Gebirg / zu seliger erkantnuß des ewigen Wtlers auß gnaden sein kommen / vnd in warer bekentnuß vnnnd anruffung dieses ewigen Priesters / mit fried vnd freud / inn ire selige ruhe eingangen / vnnnd erben vnd gewercken / auff dem rechten vnnnd ewigen Himlischen Meer / allein vmb des theuren Bluts vnd fürbitt vnsers einigen Patrons / Können sein / Wie auch dis ein stück ewers rhums ist / das die größten leut / vnnnd Kirchenlehter zu Wittenberg / dieses Thals Kirch vnd Schul besucht / vnd vnser Lere ir zeugnuß geben. Doctor Justus Jonas / D. Creuziger / Herz Philippus / D. Georgius Maior / D. Paulus Eberus / D. Pfeffinger / D. Weller / D. Medler / Er Joachimus Camerarius / Er Fabricius / vnnnd vil treffliche Juristen vnnnd Erzte / haben diesen Thal gern gesehen / vnnnd mit ewer Kirch vnd Schuldienern gute freundschaft gehalten.

Hilff Herre Jesu Christe / der du noch dein Hütrenwerck / bis auff diese stund allhie redlich lest vmb gehen / das wir bey deinem werden Euangelio / welches vns Doctor Luther wider gescheuret / vnnnd seine Schuler vnnnd Tischgenget

Was für
große leute
von Witten-
berg den
Thal besucht
haben.

Tischgenger noch fürriehen/in rechtem glauben vnd gutem gewissen/neben vnterthenigem gehorsam/vnd ehre-
 bierigkeit/gegen vnser gnedigsten/vñ gnedige Obrigkeit/
 mit gedult bewaren / vnd darbey aufhalten/Vnnd were
 allen brennern vnd vorthailhaftigen partirern/die fals-
 sche Lere wider einschieben / vnd gebrandte plicke verfels-
 schen wollen / Sprich auch lieber Herz dein segen zu vn-
 serm löblichen Bergwerck/vnd laß newe geng aufschürfs-
 fen/vnnd ein reiche Zeche angehen / damit diese löbliche
 Commun/Kirch/Schul/ Gerichte vnd gerechtigkeit für-
 der erhalten/vnd fromme Hausueter/ vnnd arme Wit-
 wen/ire getauffte Kindlein zu deiner ehre/dienst/vnd zu
 Himels Erben auffziehen können/ Der du ein reicher
 Gott bist/von grossem Segen/im Himlischen vnnd irdis-
 schen Bergwerck/hochgelobt mit deinem Vatter vnd heil-
 ligen Geist/vnd allen Gottseligen Bergherren/vñ Berg-
 leuten/vnnd Bergpredigern/hie vnnd inn alle ewigkeit/
 Amen. Herz Christe/Amen. Vnd laß glauben in vnsern
 herzen vnd Zechen wachsen/du reicher vnd Allmech-
 tiger Son Gottes/Amen/vnd sprecht alle mit
 mir ein starcks vnd glaubigs Amen/in
 Christi namen/ Amen.

Ende diser Historien/ des Herren
 Doctor Luthers seligen.

1573.

Main body of handwritten text, appearing as bleed-through from the reverse side of the page. The text is dense and spans most of the page's width.

Handwritten text at the bottom of the page, possibly a signature or a concluding note.

Small handwritten number or mark at the bottom center of the page.